

Umfang der Localberichte auf Seite 5.

Schon im vorigen Winter regten wir die Erbauung von Getreideelevatoren an und wiesen in einer Reihe von Artikeln darauf hin, wie dringend notwendig es für das Wohl unserer Stadt sei, daß hier, von den Eisenbahngesellschaften und der „Millers-Association“ unabhängige Getreidespeicher gebaut und die hierher führenden Landstraßen in fahrbaren Zustand versetzt würden. Nun kommt „Journal Press“ mit dem, selbst bei dem Organ des „Kings der Stadthofse“ einen schier ungläublich hohen Grad von Unverfrorenheit bekundenden Vorschlag herans, einem „Auswärtigen“ einen Bonus zum Betrag der Hälfte des Kostenpreises zu geben, worauf derselbe einen großen Elevator hier bauen würde. Wer dieser wohlthätigen „Auswärtige“ ist, das sagt das Organ nicht. Als „Bonus“-Strabächer pflichtet der Inhaber der fetten hiesigen Landamts-Securure wohl nicht mehr Rosen in St. Cloud. Ein „Bonus“ für die Erbauung eines Getreide-Elevators! Das ist denn doch eine starke Zumuthung. Wenn nicht unsere Geschäftslente den Elevatorbau selbst vornehmen wollen, dann ist's besser, er unterbleibt, denn unserer Stadt können nur Elevatoren, die nicht unter fremdem Einflusse stehen, von Nutzen sein.

Der Mayor hat die, sich auf \$50,000 beziffernde Rechnung für Arbeitslohn am „Sewer“ unter Protest gezeichnet; die andere Rechnung von \$231.60 wird er nicht zeichnen. Es soll uns wundern, ob die Stadthof-Clique es wagen wird, ein Mandamus-Verfahren gegen den Mayor einzuschlagen. Wenn die deutschen Stadtväter Energie und guten Willen besitzen, dann erfahren John Coates und Consorten in der regelmäßigen Sitzung am nächsten Samstag, daß ihr Regiment zu Ende ist. Es soll uns wundern, wie das ausfällt. Zwei Stadtrathsmitglieder englischer Junge verdammen den „Sewer“-Schwindel gleichfalls.

Erklärlich ist es, daß „Journal Press“ dem „Colonel“, als prominentem Stadthof nach Möglichkeit dienbar und zu Willen ist, aber daß „J. P.“ ihn der „Pound“-Affaire rein zu breunen und den Major als den Schuldigen hinzustellen sucht, das ist denn doch starker Tabak. — Johnpees Blatt sagt, Hayward's Anwalt habe nachgewiesen, (Sooon?) daß ein Stadt-„Pound“ nicht existire und — somit sei „das gute Recht“ noch einmal ob geblieben. — Das nennt man eine Leistung!

Das demokratische County-Committee hat die Delegation zu der am 2. August zu St. Paul stattfindenden Staatsconvention ohne Caucus oder sonstige Umstände der Einfachheit halber ernannt, und hier sind die Namen: E. P. Barnum, L. Kells, M. Tobey, W. H. Miner, J. A. Field, G. M. Duncan, E. W. Benz, G. F. Emmel, John Gray, E. R. Swift, C. F. MacDonald, W. B. Gorman, M. Wicks, Robert Lutz, W. J. Nighy, M. A. Bussen. Uns wurde auch ein Mandat angeboten, aber wir lehnten dankend ab, denn bei so lichte und dictatorialen Verfahren thun wir nicht mit. In Wirklichkeit repräsentiren diese „ernannten Delegationen“ nur ihre eigenen werthen Personen und sonst Niemanden! — Uns kümmert die ganze Staats-Convention blutwenig, denn auf eine Farce wird sie doch hinauslaufen.

Zu der am Dienstag Abend stattgefundenen Stadtrathssitzung wurden zwei Rechnungen — Powell's ausgelegte Fracht für den Transport der „Sewer“-Röhren \$231.60, und Lorinser's Abrechnung für Arbeiter am „Sewer“ \$50.00 — gutgeheißen, welche höchst wahrscheinlich vom Mayor mit dem Veto belegt werden, weil auch der Mayor dafür hält, daß die Kosten eines solchen „Sewer“-Baus wenigstens zum größeren Theile von den dabei interessirten Grundbesitzern getragen, und daß von den Eigenthümern der Längs des „Sewer“-gelegenen Bauplätze je nach Umständen eine Extra-Steuerumlage erhoben werden sollte. Das, und zwar genau die selbe, hat der „Nordstern“ so lange der „Sewer“-Bau auf der Tagesordnung steht, befürwortet. Wir sind sehr gespannt darauf, wie diese Geschichte ausfällt und ob dem „Colonel“, Hayward und seinen Trabanten nicht endlich einmal energisch gezeigt wird, daß St. Cloud eines Beschlusses fähig ist.

Am Montag Abend fand eine Specialsitzung des Stadtraths behufs Locirung der zu errichtenden Wasserwerke statt. Man konnte wegen des zu erwählenden Platzes nicht schlüssig werden. Nach einem Gutachten des Stadtgeometers wurde der City Park nicht zu empfehlen sein, weil dort die Ausgrabungen zu hoch kämen: für eine Doppelpiste was weiter aufwärts werden \$1700 (!) gefordert, und in einer der auf den Mississippi führenden Straßen in ihrem Endpunkte die Wasserwerke zu errichten, würde nicht rathsam sein, weil jene Straße dadurch abgeschlossen, zu einer Sadafasse gemacht werden würde. Angesichts dieser Schwierigkeiten sind mehrere Mitglieder des Stadtraths auf die von vornherein von uns im „Nordstern“ vertretene Ansicht gekommen, daß St. Cloud gegenwärtig, und voraussichtlich auch noch für eine Reihe von Jahren, sehr gut ohne eine, die Stadt mit Trinkwasser versorgende Wasserleitung fertig werden kann, und daß mit der Erbauung von Wasserwerken für Löschzwecke alle in dem wirklichen Bedürfnisse abgeholfen sein würde. Für Löschzwecke eignete sich auch das Wasser aus dem See, wo die Locirung der Pumpwerke weder kostspielig noch schwierig sein würde, wenn man versicherte uns, daß die Stadt, falls der See Verwendung finden sollte, gegen 35000 der Kosten (etwa ein Drittel) ersparen würde. — In dem Falle sind wir entschieden für die Benutzung des Sees! Für Haus- und Küchengebrauch haben wir noch keine Wasserleitung nötig, denn so ziemlich jedes Haus ist hier mit Brunnen und Cisternen versorgt, so daß sich verhältnismäßig sehr wenig Leute finden würden, die Wasser von der Stadt nehmen und außer der kostspieligen Herstellung der Leitungen in den Gebäuden auch noch eine Wasser-„Rente“ bezahlen würden. Der paar Hotels halber wird doch der Stadtrath nicht so und so viele tausend Dollars mehr in Wasserwerke stecken, als notwendig ist!

Wäre „Colonel“ Hayward, MacDonald's Gegenkandidat, zum Mayor erwählt worden, so hätte St. Cloud einen Selbstherrscher bekommen, wie die unterwürfigste Bedientensele ihn sich nur wünschen könnte. — Bill Mitchell, die große Prohibitionspossaune, Inhaber des Cisternenordens erster Klasse, dieser gewaltige Schürzenheld und Total Abstinenz-Prediger, — ungläublich klingend und doch ist's wörtlich und buchstäblich wahr: „Bruder“ Mitchell hat dieser Tage beim Fred Schulz Bier getrunken — es hat ihn geschmeckt! — Et tu, Billy?

Die Telephon-Gesellschaft hat bei Rathburn's Schmiede an Lake Street in einem neuen Holzhaufe eine Office eingerichtet. Die Gesellschaft wird auch auf Rapids und Ost St. Cloud in das Gebiet ihrer Thätigkeit ziehen; ferner wird sie durch einen, allerdings hauptsächlich für ihre eigene Verwendung bestimmten Drath mit Minneapolis in Verbindung treten. Ihre Geschäftsstraten sind für Geschäfte \$4.00 und für Privatwohnungen \$3.00 per Monat.

Und nun haben wir auch eine Handelskammer, welche am Montag Morgen bald nach 9 Uhr das Licht der Welt erblickt hat. Der bisher unter J. C. Waite's Leitung stehende Board of Trade hat sich nämlich zu genannter Zeit als Chamber of Commerce constituirt — also: dieselbe Couleure, aber in Grün. — Die Chamber of Commerce wird sich incorporiren lassen mit einem in Aktien @ \$50.00 auszubringenden Stammkapital von \$10,000.00. Die Herren W. F. Street, J. C. Searle und John Coats sollen als Ausschuß eine Constitution entwerfen. Am nächsten Montag ist Sitzung.

In dem Steinbruch zu East St. Cloud wurde am Samstag während einer Rauferei ein ungenannter Schwabe durch's Bein geschossen, und Abends kurz vor Mitternacht, fand nahe der Wirthschaft eine Keilerei statt, wobei Ed. Huber mit einer Sichel einen Hieb über den Kopf erhielt, welcher ihn zur Hälfte scalpirt. Dr. Gilman stückte die Hautlappen, deren einer im Genick herunterhing, wieder zusammen und dann war Alles all right. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Herr Dan Quinleban, einer der Angestellten des Herrn Wing, feierte dieser Tage seine Vermählung mit Fräulein Louise McDonald. Dem jungen Paare unsern Glückwunsch.

Die neue Redaction des Johnpee-Organs leistet „Einiges.“ So kühn wie in der vorigen Woche ihren bedeutenswerthen Lesern ein mit Witz gewürzt sein sollendes (wir ludten darin vergebens eine Spur des attischen Salzes) Gehäsel und Gemengel, aus: Der neuen „Dampf“-Presse der „Times“, \$1500, unserer eingestanden Unwissenheit, Windson's Reise nach Deutschland etc. bestehend, auf. Eine starke Zumuthung den Lesern gegenüber war das, aber es mag das Alles noch passieren, denn es sollte wichtig sein, Folgendes was aber er nicht gemeint und bildete den Glanzpunkt eines Leitartikels über die Feter des 4. Juli: „Diese (Unabhängigkeits-) Erklärung ist aber unzeitgemäß das wichtigste Document, welches die Geschichte der Ver. Staaten aufzuweisen hat; ein Document, welches in der Neuzeit schon Vielen, Republikanern wie Demokraten, zu anstößig erscheint und darum, wenn eben thumlich, in aristokratischer Manier ignovirt wird, weil man es nicht verleugnen kann.“ — Who means that! Jedoch, das ist nur eine Probe der allwöchentlich in besagtem Blatte verbrochenen Originalitäten resp. Naivitäten, die wir sonst mit „stillem Weileid“ zu ignoriren pflegen.

Wie uns ein Freund aus Melrose mittheilt, hat sich dort ein Dr. Lawrence aus Pittsburg, Pa., niedergelassen. Derselbe soll auf der Staatsuniversität in Michigan graduiert haben und gut empfohlen sein. — Die Feldfrüchte stehen um Melrose herum ausgezeichnet.

Die mit der Vernehmung der St. Cloud-Mankato- & Austin-Bahn beschäftigten Civilingenieure trafen am Montag Mittag von Cold Spring hier ein. Sie sind mit der abgepfackten Strecke St. Cloud-Cold Spring nicht zufrieden, weil dieselbe Schwierigkeiten bietet, und werden sich von hier aus nach Cold Spring eine neue Linie suchen.

Der Stadtrath ist immer noch als Steuerausgleichsbehörde in Sitzung und wird im günstigsten Falle erst heute Abend seine Arbeiten beendigen, weshalb noch nichts über seine Thätigkeit berichtet werden kann.

Herr John P. Mueller hat in dem unter dem Namen „German Hotel“ bekannten Eckhaufe an St. Germain-Straße, der katholischen Kirche gegenüber, ein Gasthaus eröffnet und dasselbe „Zum goldenen Stern“ benannt. Herr Mueller ist uns als ein gebildeter, zuvorkommender Mann bekannt, dem wir von Herzen wünschen, daß sein „goldener Stern“ recht zahlreiche „Schuppen“ in seine Taschen schießen möge. Für ein gutes deutsches Gasthaus ist immer noch Raum in St. Cloud, und wir meinen, Herr Mueller sei der Mann dazu, das seinige sehr schnell als „gut“ in's Renommee zu bringen.

Wer versingt über den City Park: Der Stadtrath oder „Colonel“ Hayward? Wäre es nicht an der Zeit, den Hayward'schen Holzhof aus dem Stadtpark zu verlegen? Mit blutwenig Kosten ließe der Park sich, seinem eigentlichen Zwecke entsprechend, zu einem öffentlichen Erholungsplatze für die Bürger machen. Wenn der „Colonel“ einen angemessenen Bonus erhält, erlaubt er's vielleicht.

Am Nachmittag des 19. ds. spielte das 7jährige Söhnchen, George, des achtj. Jos. Casper zu Sauf Centre mit andern Kindern vor dem Laden seines Vaters und troch, um seinen Gespielen zu zeigen, wie zahm das dort angebundene Pferd des H. Casper sei, unter das selbe. Dabei scheint er das augenscheinlich reizbare Thier mit seinem Gute an den Flanken berührt zu haben, denn plötzlich schlug dasselbe nach dem Knabe, so daß dieses unter die Vorderhuße stürzte und nun von dem wild gewordenen Gaul in größlicher Weise zertreten wurde. Ein im Laden befindlicher Mann entriß den am Kopf, Schulter und Fußgelenk schlimm zugerichteten Knaben durch rasches Weispringen einem sicheren Tode. Der Familie, sowie dem kleinen Dauler unser herzlichstes Beileid!

Am Freitag starb zu Clear Lake Frau J. C. Baldwin an den Folgen eines Schlagflusses, und am Samstag scheidete Frau Francis Talcott in Minneapolis, wohin sie sich begeben hatte, um ein Krebsgeschwür behandeln zu lassen, das Zeitliche.

Gerüchtweise verlautet, Henry Keutling sei in Moorehead, wohin er aus dem Town Munson vor einiger Zeit zog, von einem Franzenszimmer (seiner Schwägerin?) erschossen worden.

Ein Herr C. F. Trost aus Duluth ist in der Stadt, um sich nach einem passenden Local für eine Grocerie umzusehen.

Der Schankwirth Boyle will sich bessern. Er hat's dem Mayor feierlich versprochen und für die Ausführung dieses Vorhabes Bürgschaft geleistet. — „Journal Press“ dringt darauf, daß die Schankwirthschaften am Sonntag geschlossen werden sollen — als Nebanche dafür, daß dem Stadthof Hayward vom Mayor nicht gestattet wird, die Stadtverordnungen als nicht für ihn, den Großmogul, bestehend zu betrachten. Die Deutsche noch solch ein verbiessenes Mucker- und Fremdenhasser-Organ in irgend einer Weise unterstützen können, ist schwer zu begreifen.

Die Anfangs Sommer von E. Weidemann in's Leben gerufene „Milk Cheese Factory“ liefert bereits pro Tag 125 bis 150 Pfund Käse bester Qualität, wie „Sauf Centre Herald“ berichtet. Im Durchschnitt geben 100 Pfund Milch etwa 10 Pfund Käse, die einen Marktwert von \$1.25 repräsentiren; danach verwerthet er also die Milch seiner Kühe zu 2 1/2 Cents pro Quart.

Ein dazu befugter Beamter der St. P. & M. R.R. Co., W. H. Landis von Minneapolis, machte den Bürgern von Sauf Centre das Anerbieten, seine Company würde ihnen einen zwischen 40- und 50,000 Fußlängigen Elevator errichten, der auf \$9000 zu stehen käme, wenn sie einen Bonus von \$6000 erhielt. — Schmeißt du prächtig! Ob Sauf Centre wohl anbeißt?

Die Camilla Urso-Truppe (nicht Urso - Camilla-Truppe wie, der Seher uns in der vorigen Woche sagen ließ) concertirte auch in Sauf Centre mit dem ihr gebührenden großen Erfolg.

Die Ingenieure Pike & Starckvant legten dem Stadtrath folgenden Kostenvoranschlag für Wasserwerke vor: — Im Stadtpark: Die Mauern des Pumpenhauses \$1250.00, Ausgrabungen \$125.00, Pumpen und Kessel \$200.00, Fertigstellung des Pumpenhauses \$450.00, Röhren vom Fluße herauf \$550.00, Transport der Pumpen und Kessel vom Bahnhofe \$100.00, 8-zöllige Röhren \$912.00 — Am Fuße der Le Roy Street würden sich die Kosten für obenangeführte Kosten in der selben Reihenfolge also stellen: \$700.00, \$37.50, \$125.00, \$450.00, \$580.00, \$66.00, \$1806.00 — in Summa \$3764.50, während sich die Kosten bei der Wahl des Stadtparkes auf \$3587.00 beziffern.

Das für die Errichtung der Wasserwerke in Vorlag gebrachte Schaefer'sche Grundstück in Block „B“ soll \$3432.50 kosten. Schaefer forderte nachher \$1700.00 und blieb darauf stehen. Wifson erhob gegen die Locirung der Wasserwerke in Le Roy Str. Einsprache. Zu der gestern Abend abgehaltenen Stadtrathssitzung wurde die Errichtung der Wasserwerke im Stadtpark beschlossen.

John O'Day war wieder einmal voll und logirt „zur Strafe“ eine Woche auf Stadthofen im Hotel Midway; Wm. Rooney; desgleichen George Bentley zahlte seinen Dollar nebst Zubehör und kann sich nun wieder einen Affen kaufen.

Neueste Geschäfts-Notizen. — Vandleben. Auf der Farm kommen täglich Unfälle vor: Schnittwunden, Verstauchungen, Stürze, Quetschungen aller Art, Verletzung infolge von Ueberanstrengung, u. s. w. Sie alle gehören in dasselbe Kapitel, bei dem es St. Jakob's Desiderium heißt. Es bezieht Schmarzen. Das Minnesota-Gesetz, St. Cloud, kann Reisenden, Farmern und Reisenden in Bezug auf guten Tisch, reine Zimmer und freundliche Bedienung bestens empfohlen werden.

Der beste 5 Cents- und 10 Cents-Tisch bei Julius R. u. d. — Großer Ausverkauf von Schuhen und Stiefeln! Matias Bedler, welcher sein Geschäft aufgeben will, verkauft sein gesamtes Lager zum Kostenpreise und darunter aus. Wer an Schuhwerk Geld sparen und gute Waare zu den niedrigsten Preisen haben will, der gehe jetzt zu Matias Bedler. — Die besten Groceries bei Julius R. u. d. — Wichtig für Farmer. Meiers Grove den 24. Juli, 1883 Werthe Herren! Der Champion Schnur-Binder, welchen ich von Ihnen gekauft habe, ist heute in liegender Gestalt probirt worden; er arbeitet vortreflich und läuft sehr leicht. Kurzum: ich will keine bessere Maschine. Mit Hochachtung Ihr Joseph Primus. Herren Richter & Ehr. Händler in Aker- und Farmgeräth, Melrose, Minn.

Notiz! Alle, welche dem Unterzeichneten auf Storerrechnung oder sonstige schuldig sind, sind hiermit freundlichst eruchtet, dieselben bis zum 15. August zu berichtigen. Nach diesem Datum werde ich alle Rechnungen einem Collector übergeben. R. J. Mordenhaupt. — Robertson, der Pferdehändler, ist hier mit einem Eisenbahnwagen voll guter, starker Arbeitspferde angekommen, die in Bill Smith's Barn ein Augeinschein genommen werden können. — Ausverkauf. In dem Laden der Frau Thomas findet in vollständiger Ausverkauft statt, und da Frau Thomas ihr Geschäft aufzugeben beabsichtigt, so verkauft sie ihre Waaren zum Kostenpreise und darunter. Wer bei Zeiten vorprich, findet die größte Auswahl. Auch ist der Laden zu vermieten. Mrs. Thomas. St. Cloud, d. 25. Juli 1883. Es ist ihnen Ernst.

Die Herren Young & Bradford erklären hiermit ausdrücklich, daß sie genau das beabsichtigen, was sie sagen. Sie verkaufen wirklich ein solches, um sich ganz vom Geschäft zurückziehen zu sehen. Deshalb schlagen sie auch ihre Waaren zum Kostenpreise und noch darunter los, bis das letzte Stück verkauft sein wird. Aus ihrer Anzeige ergibt sich, daß sie auch ihre gesammte Ladeneinrichtung zum Verkauf anbieten. Das Publikum kann also nicht mehr bezweifeln, daß dieses ein wirklicher Ausverkauf ist, und daß dabei natürlich keine Opfer seitens der Firma gescheut werden dürfen, weil der gesammte Vorrath verkauft werden muß. Ein Besuch im Laden der Herren Young & Bradford muß und wird auch den Ungläubigsten überzeugen.

Die besten und feinsten Cigarren in großer Auswahl bei Julius R. u. d. für Farmer. Erfahrung ist der beste Lehrmeister, und das Probiren geht über's Studiren. Landwirthschaftliche Maschinen müssen die besten sein, die sie mit gutem Gewissen empfohlen werden können. Alles sonstige Anpreisern ist, geradeheraus gesagt, Humbug. Wir halten uns nur an Thatsachen, denn wir verachten den Humbug. Thatsache aber ist es, daß die Improved Walter A. Wood's New Iron Frame Selbstbinder die besten Maschinen im Markte sind. Von den zahlreichen glänzenden Empfehlungen, welche wir von Farmern, welche die Wood'schen Maschinen praktisch erproben, in Händen haben und auf Wunsch gern einem jeden geben, der auf unserer Office vorprich, vorlegen — von allen diesen vielen empfehlenden Zeugnissen wollen wir hier nur die der Herren Michalewicz, Hillip und Michalewicz, von Town Munson, zwei der bedeutendsten Grundbesitzer in Stearns County, kurz anführen. Beide Farmer haben die Wood'schen Selbstbinder nach einer Probe so vorzüglich gefunden, daß sie jeder letzte Woche davon zu zwei Stück kauften. Sie haben verschiedene Selbstbinder im Gebrauch gehabt, wurden aber von keinem derselben so zufrieden gestellt wie von den Wood'schen Maschinen.

Richmond (Texas P. O.) und St. Cloud, den 20. Juni 1883. M. A. Bussen & Co., Agenten für die Wood'schen Maschinen.

Versteigerte Angebote. Unterzeichneten wird bis zum 28. Juli um 12 Uhr Mittags versteigerte Angebote für das Anstehen des Holzwerkes am Schulgebäude des Independent District, innen und außen, sowie für „Calomining“ der inneren Wände und Decken entgegenzunehmen, jede weitere gewünschte Auskunft ertheilen. 30-233 W. Mueller, Secretär.

Die Minnesota Chief-Dreschmaschine, die beste Maschine im Markt, sowie „Horsepowers“ und Dampfmaschinen zu haben bei CARL HERBERGER. St. Cloud, Minn. „Extras“ für diese Maschinen stets an Hand.

Auflösung einer Firma. Am heutigen Tage, den 23. Juni, hat sich die Firma Hoff & Bandel aufgelöst. Herr Hoff wird das Geschäft allein und auf eigene Rechnung fortführen und auch alle Verbindlichkeiten der Firma erfüllen. Hoff & Bandel. St. Cloud, Town, den 23. Juni, 1883.

Marktberichte. St. Cloud, 25. Juli. Für den „Nordstern“ berichtet, von Jos. G. Meier und D. S. Hayward. — Verkaufspreise: Weizen — No. 1 art. \$ 95 „ „ „ „ „ 89 „ „ „ „ „ 84 „ „ „ „ „ 91 „ „ „ „ „ 74 Hafer „ „ „ „ „ 30 Weizen, in Mehl „ „ „ „ „ 51 „ „ „ „ „ 5-6 „ „ „ „ „ 9-10

St. Paul, Minneapolis und Manitoba Eisenbahn. Abfahrt: St. Paul 7-00 Vorm. 8-40 Nachm. St. Cloud 11-25 „ 12-05 Vorm. St. Cloud 11-40 „ 12-20 Nachm. St. Joseph 12-03 Nachm. 12-40 „ Collegeville 12-08 „ 12-45 „ Minn. 12-23 „ 1-02 „ Wabany 12-27 „ 1-18 „ Freeport 12-30 „ 1-23 „ Alton 1-08 „ 1-53 „ Sauf Centre 1-33 „ 2-18 „ Anfuhr: Sauf Centre 5-00 „ 5-30 „

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen No. 1 Hart, Corn, Hafer, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Butter 15c, Milch, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Cranberries, Butter, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Hafer, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Hafer, etc.

Eisenbahn-Fahrplan.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Hafer, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Hafer, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Hafer, etc.